



## Festrede in der Kirche Herisau zur Wahlfeier von Ständeratspräsident Andrea Caroni

*Es gilt das gesprochene Wort*

4. Dezember 2024

[Anrede]

Wenn man in seiner Wohngemeinde in die Kirche kommt, dort sieht, dass sich alle lieben Menschen versammelt haben, die einen im bisherigen Leben begleitet haben, und hört, dass sie ausnahmslos gut über einen reden und die Lieder spielen, die man sich mal gewünscht hat: Dann muss man schampar aufpassen, dass man nicht **aus Versehen an seiner eigenen Beerdigung** gelandet ist.

Ich kneife mich und stelle fest: Hurrah, ich lebe noch. **Welche Erleichterung. Und welche Freude.** Zumindest für mich, denn:

Sie alle **werden ganz verschiedene Gedanken** haben: Ich hoffe natürlich, dass viele denken: „*Schön, präsidiert der den Ständerat, der wird das schon recht machen*“. Aber manche werden auch denken: „*Jetzt haben die 46 Ständerate - haben die für dieses Amt keinen andern gefunden*“? Und nochmals andere werden sich fragen: „*Welches ist schon wieder der Ständerat?*“.



Aber seien Sie alle beruhigt: Der wichtigste Grundsatz des Schweizer Staatsrechts lautet: **Jedes Amt ist um Dimensionen grösser als die Person**, die es temporär ausübt. Die Wahl eines neuen Ständeratspräsidenten ist somit für die Eidgenossenschaft wahrlich **keine Existenzfrage. Aber sie ist dennoch dreierlei**: Erstens Ausdruck einer 176-jährigen Verfassungstradition, die so lebendig ist wie eh und je. Welch Glück, dass wir auch dank unseren starken Institutionen schon seit so vielen Jahren zusammen in Freiheit, Wohlstand und Frieden leben dürfen. Zweitens – so spüre ich – ist das Fest heute eine Freude für meinen Heimatkanton Appenzell Ausserrhoden, dessen Fahne nun wieder im Ständerats-Saal weht. Und drittens eine unbeschreibliche Freude und Ehre für mich. Dafür möchte ich danken.

[Danksagung]